

VIETNAM

**Vietnam entläßt
Ex-Generäle und Beamte
Thieu**

Aus Anlaß des vietnamesischen Neujahrsfestes wurden Anfang des Jahres 1014 ehemalige Beamte und Militärs von Thieu aus Umerziehungslagern entlassen. Nach den Angaben der vietnamesischen Regierung sind jetzt nur noch 159 unverbesserliche Thieu-Anhänger in Umerziehungslagern. Unter den Entlassenen sind 161 hochrangige Offizielle aus dem Lager Nam Ha. Murray Hiebert berichtet in der FEER vom ehemaligen Verteidigungsminister, Bui The Dung, 10 Generälen, 82 Militär- und Verfassungsschutzoffizieren ua., die alle seit 1975 in Lagern waren.

Im Lager Nam Ha gab es eine Freilassungsfeier mit einem anschließenden Essen. Danach wurde den Entlassenen ein Bahnticket ausgehändigt und ein wenig Geld für die Reise. In Interviews berichteten die Freigelassenen, daß ihre Lebensbedingungen in den Lagern zu Beginn sehr hart gewesen sind, sich aber in den letzten Jahren verbessert haben. Tran Duc Minh, Kommandeur des früheren Infanteriegeschwaders im Süden sagte, er habe in den letzten Jahren englische und französische Militärbücher ins vietnamesische übersetzt und die russische, deutsche und lateinische Sprache studiert.

Viele der Entlassenen hoffen ausreisen zu dürfen. Nguyen van Linh soll auf einer internationalen Pressekonferenz gesagt haben, daß den Entlassenen erlaubt werde zu emigrieren.

Insgesamt sind bei dieser Neujahrsamnestie 3820 Vietnamesen aus Umerziehungslagern und 2586 Strafgefangene freigelassen worden.

vgl. FEER v. 25.2.88 S.22, MDA v. 12.2.

Ein Prozess im Theater

Anfang Dezember fand in Ho Chi Minh-City ein Prozess gegen Mitglieder der Vereinigten Nationalen Front zur Befreiung Vietnams (NUFLV) statt. Die NUFLV ist eine antikommunistische Vereinigung, die vom ehemaligen Konteradmiral der südvietnamesischen Marine, Hoang Co Minh geleitet wurde.

In der Anklageschrift stand, daß die 18 Angeklagten Teil einer 200 Mann starken Guerilla-Truppe waren, die in Südlao einen Widerstandsstützpunkt aufbauen wollten.

Dies wurde von laotischen und vietnamesischen Truppen vereitelt. Murray Hiebert schreibt in der FEER, daß bei der Zerschla-

gung der Widerstandsbasis 100 Vietnamesen getötet und 77 verhaftet wurden.

Der Prozess dauerte 3 Tage und fand im Stadttheater von Ho Chi Minh-Stadt statt. Im Vorraum des Theaters wurden während des Prozesses die erbeuteten AK47 und M16 Sturmgewehre, Tarnuniformen, die Zeitschrift der Gruppe "Khang Chien", Radiosender und Fotografien, die angeblich die Überreste von Hoang Co Minh zeigten, nachdem er getötet worden sei.

Der Prozess wurde gut besucht von mehreren 100 Vietnamesen und westlichen Journalisten, die mit Spezialausweisen dem Prozess beiwohnen durften.

Die Richter klagten auch Thailand und die USA an, der NUFLV Unterstützung gewährt zu haben. Die meisten Angeklagten sagten aus, sie seien in thailändischen Flüchtlingslagern angeworben worden.

Die Urteilsverkündung war am 3. Dezember. Ein Angeklagter wurde zu lebenslanger Haft verurteilt, 16 andere zu Haftstrafen zwischen 3 und 19 Jahren und ein weiterer, der mit den Anklägern kooperiert hatte, bekam nur die Bürgerrechte für 5 Jahre aberkannt.

vgl. FEER v. 17.12.88, S. 42; MDA v. 2.12., 4.12.88

**Prozesse gegen
Fluchthelfer**

Radio Hanoi berichtete am 13.12.87, daß vor dem Volksgericht in der Stadt Nha Trang 10 Fluchthelfer verurteilt wurden. Einer der Fluchthelfer sei Le Dinh Phuong gewesen, ehemaliger Direktor der allgemeinen Schule im Dorf Xuan Tho. Er wurde zu 16 Jahren Gefängnis verurteilt. Neun weitere Personen wurden zu Strafen zwischen 1 und 6 Jahren verurteilt. Sie sollen versucht haben 19 Vietnamesen über das Meer außer Landes zu helfen.

Der Monitor Dienst berichtet am 1.2.88, daß der frühere Hauptmann Phan Van Thanh und seine Komplizen Armeeflugzeuge zur Fluchthilfe ins Ausland benutzt hätten. Sie hätten sehr viel Gold dafür erhalten. Das Gericht der VII. Militärregion verurteilte Phan Van Thanh zu zwölf Jahren Gefängnis. Die anderen Strafen lagen zwischen fünf und elf Jahren.

vgl. MDA v. 1.2.88, 22.12.87

**Bestimmungen über
Umerziehung in
Ho Chi Minh-Stadt**

Mitte letzten Jahres wurden in Ho Chi Minh Stadt neue Bestimmungen über Umerziehungs-

maßnahmen erlassen. Danach sollen umerzogen werden: Konterrevolutionäre Elemente aus Vergangenheit und Gegenwart, professionelle Strolche, gewöhnliche Kriminelle, Rowdies, Schlägertypen, professionelle Prostituierte, Drogenabhängige, Schwarzhändler. Nicht ins Umerziehungslager müssen Frauen, die schwanger sind, oder ein Kind unter 12 Monaten haben. Außerdem Schwerkranke, Personen aus Familien von Kriegsinvaliden oder Gefallenen und Personen auf deren Unterhalt andere Familienangehörige angewiesen sind.

Bei Umerziehung durch Zwangsarbeit gibt es Altersgrenzen: 18-50 Jahre für Frauen und 18-55 für Männer. Diese Strafe soll angewandt werden bei Personen, die wegen Trunkenheit schon häufig verurteilt wurden, die wiederholt den Aberglauben anderer Personen ausnutzen, bei Herumtreibern ohne festen Wohnsitz, arbeitsscheuen Elementen (Glücksspieler), Personen ohne Aufenthaltserlaubnis in Ho Chi Minh-Stadt, die trotz Aufforderung die Stadt nicht verlassen, und bei Deserteuren.

Die Einweisung ins Umerziehungslager erfolgt durch den städtischen Volksausschuss auf Antrag der Sicherheitsbehörde. Über die Länge der Zwangsarbeit während der Umerziehung entscheidet auch der Volksausschuss.

vgl. SOAA Sept. 87, S.449/450

**Neues Gesetz für
ausländische Investoren**

Vietnam braucht ausländisches Kapital um seine Wirtschaft zu sanieren. Trotz Öffnung nach Westen gibt es aber bisher kaum nennenswerte Steigerungen im Außenhandel. Um hier abzuhelfen wurde am 29.12. 1987 von der Nationversammlung ein neues Gesetz für ausländische Investoren verabschiedet. Dieses Gesetz sieht folgende Schritte vor:

Es sollen Organe zur Verwaltung ausländischer Investitionen eingesetzt werden. Eine Liste der Branchen und Sektoren, in denen Investitionen möglich sind, wird erstellt. Mögliche Formen ausländischer Kapitalbeteiligung sind: Gemeinschaftsunternehmen, Privatunternehmen mit 100% ausländischer Kapitalbeteiligung, die Mindestkapitalbeteiligung soll bei 30% liegen. Der Gewinn wird mit 15-25% besteuert. Bei Erdöl und Gas sowie anderen wertvollen Ressourcen soll höher besteuert werden.

Bei Gemeinschaftsunternehmen kann im ersten Jahr der Ge-

winnerzielung eine Steuerbefreiung für bis zu 2 Jahren gewährt werden. Für weitere 2 Jahre kann eine fünfzigprozentige Steuerermäßigung bewilligt werden. Außerdem gibt die vietnamesische Regierung den Investoren Garantien gegen Verstaatlichung und erlaubt die Repatriierung der Gewinne.

vgl. MDA v. 15.1.; FEER v. 14.1., S.48/49; AW v. 5.2., S.43

**Kooperationsabkommen
zwischen UdSSR, DDR
und Vietnam**

Die vietnamesische Nachrichtenagentur berichtete am 14.1. erstmals von einem Abkommen zwischen den Bauministerien der beteiligten Länder, das vorsieht 1100 vietnamesische Arbeitskräfte in die UdSSR und 4000 in die DDR zu schicken. Sie sollen dort im Bausektor eingesetzt werden. Leider geht aus der Meldung nicht hervor, welche Gegenleistung die DDR und die Sowjetunion erbringen. In der Vergangenheit wurde schon mehrfach über den Einsatz von vietnamesischen Arbeitern in den Ostblockländern berichtet, die dort die Schuldenlast Vietnams abtragen helfen. Bisher war dies von vietnamesischer Seite immer bestritten worden.

Insgesamt sollen im Jahr 1988 10000 vietnamesische Arbeiter ins Ausland geschickt werden. Außer in die DDR und die Sowjetunion werden sie nach Bulgarien und in die Tschechoslowakei, nach Algerien und in den Irak entsendet.

vgl. MDA v. 19.1.88; nach VNA v. 14.4.88

**Co Thach auf den
Philippinen**

Während seines Aufenthaltes auf den Philippinen anlässlich einer Pazifik-Konferenz, gab Co Thach der Zeitung "Malaya" ein Interview, in dem er ua. zur Frage Stellung nahm, ob Vietnam die NPA unterstütze. In der Vergangenheit war von Waffenlieferungen Vietnams an die NPA die Rede gewesen. Co Thach antwortete, daß es keinerlei Waffenlieferungen gegeben habe und darüber hinaus, daß Vietnam keine Kontakte oder Beziehungen zur NPA unterhalte.

Das Verhältnis Vietnams zur philippinischen Regierung bezeichnete er als normal, zeigte sich jedoch befremdet darüber, daß einige Vietnamesen, die auf den Philippinen an einem Seminar teilnehmen wollten, kein Einreisevisum erhalten hätten.

vgl. MDA v. 28./29.1.88

NACHRICHTEN

NACHRICHTEN

VIETNAM

**Entwicklungsausschuß-
Delegation in Vietnam**

Am 19.1.88 veröffentlichte der Ausschuß für wirtschaftliche Zusammenarbeit des Deutschen Bundestags seinen Bericht über eine Delegationsreise in die Philippinen und Vietnam vom 30. Juni bis 11. Juli.

"Nach dem Besuch in Vietnam kann gesagt werden, daß unabhängig vom politischen Standort der jeweiligen Delegationsmitglieder sich der Eindruck entwickelt hat, daß in diesem Falle (Entwicklungshilfe unterhalb der Regierungsebene) weitergegangen werden sollte als bisher geschehen.", resümiert Dieter Schanz in den Schlußbemerkungen des Berichts.

Schließlich müsse die Bundesregierung achtgeben, "daß sie den Anschluß hinsichtlich der wirtschaftlichen Beziehungen nicht verliert; Japan und die USA haben diesen Markt schon längst wiederentdeckt."

Die Delegationsreise hatte den erkennbaren Hindergrund, Möglichkeiten besserer Wirtschaftsbeziehungen zu Vietnam auszuloten. Insbesondere auf der Ebene der Handwerkerkooperativen und deutschen Gesprächspartner überein, eine mögliche Zusammenarbeit "sehr intensiv künftig zu verfolgen."

Es gab während der Reise auch Gelegenheit Menschenrechtsfragen zu besprechen. So

brachte die Deutsche Delegation in ihrem Gespräch mit dem vietnamesischen Vize-Außenminister zwei konkrete Fälle vor, die Amnesty International der Delegation mit auf die Reise gegeben hatte.

vgl. Ausschußdrucksache 11/102 v. 19.1.88

**Komitee Cap Anamour
hilft in Vietnam**

Wie die Süddeutsche und die Frankfurter Allgemeine im Februar berichteten, wird das Komitee nach Absprache mit dem vietnamesischen Gesundheitsministerium zwei Krankenhäuser sanieren. Es müssen dafür schätzungsweise 2 Mill. DM Spendengelder aufgewandt werden. Rup-

pert Neudeck, der Begründer des Komitees legt Wert auf die Feststellung, daß diese Zusammenarbeit nicht bedeutet, daß er nachlassen werde Flüchtlingen zu helfen.

vgl. SZ v. 18./20.2.88; FAZ v. 20.2.88

Worüber wir nicht berichten:

- vietnamesisches Touristenbüro in Hamburg eröffnet
MDA v. 18.2.88

- Vietnamreisende beliefern den Schwarzmarkt
R v. 20.2.88

- Vietnam nimmt an olympischen Spielen in Seoul teil
MDA v. 18.1.88, FEER v. 28.1.86

- Vietnamesische-Afghanischer Freundschaftsvertrag verabschiedet
MDA v. 30.12.87

NACHRICHTEN

KAMBODSCHA

**2. Treffen
Sihanouk Hun Sen**

Wurde beim 1. Treffen noch ein Komunique verabschiedet und für die Fotografen lächelnd posiert, gab es nach Abschluss des 2. Treffens nur ernste Meinungen und Schuldzuweisungen.

Schon kurz nach dem ersten Treffen hatte Sihanouk das verabschiedete Komunique kritisiert und erklärt heute seine Unterschrift unter das Komunique sei lediglich eine Höflichkeitsgeste gewesen.

Nach wie vor strittig ist der Zeitpunkt des Rückzugs der vietnamesischen Truppen aus Kambodscha, sowie der Übergang von der jetzigen Heng-Samrin-Regierung in eine 4-Parteien-Koalition.

Sihanouk fordert die Auflösung der Heng-Samrin-Regierung vor der Durchführung allgemeiner Wahlen, Hun Sen möchte daß allgemeine Wahlen unter der Regie der jetzigen Regierung durchgeführt werden und erst danach eine Koalition gebildet wird. Über die Notwendigkeit einer Beteiligung der Roten Khmer an dieser Koalition gibt es scheinbar keinen Streit mehr, wohl aber um die Behandlung der Roten Khmer als militärische Kraft. Zwar spricht Hun Sen nicht mehr von Liquidierung, möchte jedoch als Voraussetzung für den endgültigen Rückzug der Vietnamesen die Entwaffnung der Roten Khmer durchsetzen. Sihanouk soll darauf entgegnet haben, daß die vietnamesischen Soldaten es in neun Jahren nicht geschafft hätten die Roten Khmer zu schlagen und daß dies

nun schwerlich von ihm erwartet werden könne.

Die Gespräche wurden von den verschiedenen Seiten recht unterschiedlich eingeschätzt. Während die vietnamesische Nachrichtenagentur von Fortschritten spricht, halten sich China und die Roten Khmer mit Einschätzungen zurück. In Thailand erschien in der Bangkok Post eine Stellungnahme vom stellvertretenden Direktor der politischen Abteilung des Außenministers, Dr. Sarasin Wiraphon. Er sieht in den Gesprächen lediglich einen diplomatischen Schachzug der Vietnamesen um Hun Sen international hoffähig zu machen und die Dreierkoalition zu spalten.

vgl. MDA v. 2.2., 25.1.88; FEER v. 4.2., S.30/31; AW v. 5.2., S.8

Sihanouks Rücktritt

Den Vorwurf aus dem eigenen Lager, ausgerechnet vom schwächsten Partner Son Sann, Sihanouk spiele das Spiel Vietnams, nahm dieser zum Anlaß "endgültig" als Präsident der Dreierkoalition zurückzutreten. Gleichzeitig erklärte er die Verhandlungen mit Hun Sen für gescheitert und signalisierte seine Bereitschaft direkt mit Vietnam zu sprechen. Am 30.1. hatte Sihanouk diesen Schritt in Peking der Presse mitgeteilt. Dies brachte einiges in Bewegung. Schon am 1.2. fand ein Treffen zwischen Zhao Ziyang, dem chinesischen Ministerpräsidenten und Sihanouk statt. Zhao Ziyang versicherte Sihanouk, daß China seine Politik verstehe und re-

spektiere. Am 7.2. folgte ein Treffen zwischen Sihanouk und Khieu Samphan, dem Vertreter der Roten Khmer in der Dreierkoalition, indem Khieu Samphan weitgehende Übereinstimmung mit Sihanouks Friedensplänen feststellte. Ein Treffen mit Vietnam blieb allerdings aus.

Son Sann verspielte im Rücktrittsmonat jeden Kredit. Obwohl er Sihanouk als großen Patrioten bezeichnete und ihn öffentlich aufforderte in sein Amt zurückzukehren, erklärte Sihanouk, Son Sann sei eine zu vernachlässigende Größe bei seinen Friedensplänen. Eine Einschätzung, die kurze Zeit später von Hun Sen übernommen wurde.

Am 29.2 schließlich teilte Sihanouk mit, daß er "auf nachdrücklichen Wunsch der Koalition vorläufig Präsident des Demokratischen Kampuchea bleiben" werde, und die Gespräche mit Hun Sen wiederaufnehmen wolle. Einige Beobachter sind nun der Meinung, Sihanouk kehre deshalb in sein Amt zurück, weil Vietnam direkte Gespräche abgelehnt habe.

Der Entschluß, sein Präsidentenamt wiederaufzunehmen, scheint jedoch auch auf Sihanouks Einschätzung zurückzuführen zu sein, daß er gestärkt in seinen Posten zurückkehrt.

vgl. FAZ v. 1.3.88; MD v. 16.2., 1.2., 2.2.88; FEER v. 11.2.88, S.35

**Komitee Cap Anamour
liefert Reis nach
Phnom Penh**

Es wird berichtet, daß Ende Januar ein von Komitee gescharptes Schiff 1400 Tonnen Reis

von Bangkok aus nach Phnom Penh bringen wird. Dies ist die erste Hilfsaktion des Komitees in Kambodscha. Der Schiffstransport sei durch die Vermittlung eines Beamten der Vereinten Nationen zustande gekommen. (siehe auch Nachrichten Vietnam)

Vgl. FAZ v. 16.1.88

**Folter und politische
Gefangene in Kambodscha**

In einer neunzigseitigen Broschüre hat Amnesty International im Juni 1987 ihre Untersuchungen über die Verletzungen der Menschenrechte in Kambodscha zusammengefasst. Es wird berichtet über willkürliche Haft und politische Gefangenschaft, Folter, die Haftbedingungen der politischen Gefangenen, die Behandlung von "irregeleiteten Personen", unfaire politische Prozesse und die Todesstrafe in der Volksrepublik, aber auch über Menschenrechtsverletzungen der Koalitionsregierung des "Demokratischen Kampuchea". Als Anhang ist eine Aufstellung über Fälle politischer Gefangener in der Volksrepublik, sowie eine Stellungnahme von Amnesty zu Menschenrechtsverletzungen in Kambodscha zwischen 1975 und 1979 beigefügt.

Die Broschüre kann bezogen werden über:
Amnesty International Publications
1 Easton Street
London WC1X 8DJ
United Kingdom